



*Mehr als nur ein Arbeitsplatz!...
Mehr als nur gemeinnützig!...
Mehr als nur auf Augenhöhe!...
Mehr als nur gegen rechts!...
Mehr als streitbar!...*

Mehr als nur ein Arbeitsplatz...

Unternehmensgrundsätze der GrünBau gGmbH

Mehr als nur gemeinnützig...

Die GrünBau gGmbH wurde 1990 gegründet. Einzige Gesellschafterin ist seit 2010 die Stiftung Soziale Stadt. Wir sind vom Finanzamt als gemeinnütziges Unternehmen anerkannt und arbeiten nicht profitorientiert. Außerdem sind wir Mitglied im Paritätischen NRW und weiteren Fachverbänden.

Wir sind konfessionell, weltanschaulich und parteipolitisch unabhängig. Dabei sind wir der Idee sozialer Gerechtigkeit verpflichtet, verstanden als das Recht eines jeden Menschen auf gerechte Chancen zur Verwirklichung eines Lebens in Würde und zur Entfaltung einer jeden Persönlichkeit.

Als sozialwirtschaftliche Akteurin setzen wir uns für bedarfsgerechte Angebote sozialer Leistungen ein. Wir sind uns unserer sozialen Verantwortung bewusst und treten deshalb aktiv für ein friedliches Zusammenleben der Menschen in einer pluralen Gesellschaft ein.

Dabei wirken wir auf eine Sozial- und Gesellschaftspolitik hin, die an dem Ziel orientiert ist, soziale Benachteiligungen zu beseitigen, ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und sachgerechte Rahmenbedingungen für eine zeitgemäße und zukunftsfähige soziale Arbeit zu schaffen. Unser zentrales Anliegen ist es dabei den Kinder- und Jugendschutz zu wahren und zusätzlich Beteiligungs- und Partizipationsformate für alle Teilnehmenden zu schaffen und sie in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen.

Mehr als nur auf Augenhöhe...

Bei allen Förderangeboten steht der Ressourcenansatz im Vordergrund. Ausgangspunkt aller Interventionen ist dabei immer die individuelle Kompetenz der Teilnehmenden und nicht ihr Defizit.

Die vielfältigen Tätigkeitsbereiche der GrünBau gGmbH erfordern eine kompetente, flexible und interdisziplinäre Belegschaft mit hoher Innovationsbereitschaft, die sich durch respektvollen Umgang miteinander auszeichnet.

Die Ziele, die wir seit unserer Gründung 1990 erreicht haben, basieren grundlegend auf der wertschätzenden Haltung der Leitung ihren Mitarbeitenden gegenüber. Wir stehen neben der verbindlichen Wahrnehmung unserer Aufgaben als sozialwirtschaftliche Akteurin, auch seit jeher für ein „Wir Gefühl“, welches verankert und etabliert ist. Wir verpflichten uns der Fürsorge und Verantwortung unseren Mitarbeitenden gegenüber und stellen deren Interessen über rein ökonomisches Wachstum.

Die Grundsätze für unsere konstruktive Zusammenarbeit lauten deshalb:

- Freiräume zur persönlichen und individuellen Entwicklung
- angemessene Entlohnung der Mitarbeitenden
- gründliche Einarbeitung neuer Mitarbeitenden
- Schaffung von Strukturen für konstruktives Feedback (Mitarbeitendengespräche)
- transparente Entscheidungsstrukturen
- Nutzung von Ressourcen der Mitarbeitenden
- Förderung fachlicher Kompetenz (Fort- und Weiterbildungen)
- Wertschätzung und Respekt durch die Übertragung von eigenständigen Aufgaben mit Verantwortung
- berufliche Entwicklungschancen im Unternehmen
- alle hierarchischen und fachlichen Ebenen arbeiten offen und vertrauensvoll zusammen
- die gemeinsame Arbeit zeichnet sich durch gegenseitige Wertschätzung und transparente, zeitnahe Kommunikation aus
- Vereinbarkeit von Arbeit und Familie
- Einladung zur Mit- und Weiterentwicklung des Unternehmens / Durchführung von Beteiligungsverfahren
- Förderung und Schutz der physischen und psychischen Gesundheit.
- Supervision

Diese Grundsätze ermöglichen es, aktiv mitzuarbeiten und mit persönlichem Einsatz einen großen Teil zum Erfolg des Unternehmens beizutragen und damit dauerhaft zu sichern. Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat ist partnerschaftlich und konstruktiv.

Mehr als streitbar...

Wir betreiben aktive Lobbyarbeit für die Menschen, die wir begleiten. Wir sensibilisieren für die Bedarfe und Problemlagen, sehen Konflikte als Möglichkeit für Veränderungen und machen auf gesellschaftliche Schieflagen und strukturelle Diskriminierung aufmerksam.

Wir fördern im Rahmen unserer Zielsetzung

- ökonomisch und strukturell benachteiligte Kinder und Jugendliche
- Schüler:innen bei der schulischen und beruflichen Orientierung
- junge Menschen im Übergang Schule – Beruf
- arbeitslose Frauen und Männer, insbesondere langzeitarbeitslose Menschen mit Minderqualifizierung
- alleinerziehende Menschen und die damit verbundene Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund
- die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben



*Mehr als nur ein Arbeitsplatz!...
Mehr als nur gemeinnützig!...
Mehr als nur auf Augenhöhe!...
Mehr als nur gegen rechts!...
Mehr als streitbar!...*

Damit die gesellschaftliche Integration und Emanzipation der Menschen, die wir bei GrünBau begleiten, gelingen kann, ist eine ganzheitliche Arbeit, die die gesamte Lebenswelt der Menschen im Fokus hat, notwendig. Darum bilden wir mit unseren Zielen und Handlungsfeldern die wichtigen Themen der Lebenswelten wie Bildung, Ausbildung, Beschäftigung, Wohnen und Gesundheit ab. Ausgangspunkt unserer Interventionen sind dabei immer die individuellen, bereits vorhandenen Kompetenzen der Kinder, Jugendlichen, Erwachsenen und Familien, die wir begleiten.

Zu unserem ganzheitlichen Ansatz zählt neben der Perspektive des Individuums aber vor allem auch die gesellschaftliche Perspektive. Darum ist es für uns selbstverständlich, auf den gesellschaftspolitischen Ebenen mit daran zu wirken, Lebensumstände strukturell zu verbessern.

Mehr als nur gegen Rechts...

Das Engagement insbesondere gegen Rechts ist bereits von Beginn an bei uns verankert und wird offen gelebt.

Politische Einmischung ist erwünscht, vor allem beim Engagement gegen Rechtsradikalismus und Diskriminierungen aller Art. Wir treten für die Weiterbildung der pluralen, demokratischen Gesellschaft ein und vertreten die Interessen der von Diskriminierung Betroffenen, insbesondere auch dann, wenn sie Teilnehmende in den Angeboten und Projekten sind.

Dabei achten wir im Sinne des Verbündet-Seins auch darauf, was wir tun können, wenn wir von gesellschaftlichen Ungleichheiten profitieren. Das meint, dass wir uns im Hinblick auf eigene Privilegien und vorhandene Ressourcen für jene Menschen einsetzen, die strukturell diskriminiert werden ohne paternalistisch zu sein.

- Wir erarbeiten ein Bewusstsein für vorhandene Privilegien
- Wir übernehmen Verantwortung dafür, dass die Perspektiven von diskriminierten Menschen und Gruppen sichtbar und Diskriminierungsmechanismen thematisiert werden
- Wir arbeiten an der Umverteilung von Ressourcen

Fort- und Weiterbildungen sowie Vorträge zu Themen wie Antidiskriminierung und Diversität werden regelmäßig angeboten, sowie auch von den Mitarbeitenden besucht.

Wir sind Mitglied im „Netzwerk zur Bekämpfung von Antisemitismus“ in Dortmund und dem Bündnis „Nordstadt gegen Nazis“, das aus verschiedenen Akteur:innen (wie Trägerschaften, Schulen, Initiativen und Einzelpersonen) besteht.